Die Plane, Maffenberechnungen und Bergebungsbedingungen liegen auf bem Baubureau in ber Anstalt zur Ginficht auf, wo auch bie Angebotsformulare in Empfang genommen werden tonnen. Die Angebote für einzelne ober fammiliche Bauten find längstens bis

Samstag, den 27. August de. Je. Bormittags 10 Uhr

einzureichen, zu welcher Stunde die Eröffnung in Begenwart ber etwa erschienenen Bewerber und bie Berhandlung über bas Ergebnig

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Emmenbingen, ben 10. Muguft 1898.

Schäfer, Baurath.

Dehmdgrasversteigerung.

Gr. Domanenamt Freiburg berfteigert mit Borgfrift bis Martini I. 3. Donnerstag, den 25. August,

Vormittags 9 11hr das Dehmbgras von 28 ha Wiesen der Gemarkungen Stahlhof und Waldkirch belderseit der Elz im Rathhaus zu Waldkirch.

Am gleichen Tag, Nachmittags 3 Ahr von 7 ha ber Gemarkung Kollnau im Rathhaus baselbst. Breitag, den 2. September.

Vormittags 9 Uhr bon 31 ha der Gemarkungen Begenhaufen, Leben und St. Georgen

Rheinische Greditbank.

Einbezahltes Aktien-Kapital 30 Millionen Mark. Ordentliche Reserve 7 Millionen Mark.

Filiale Freiburg i. B.

Bir machen hierburch befannt, bag wir wie bisher

a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande, per \$16. f. 60 \$16., 80 \$16., 1 m., 1 m. 25 \$16. b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande Bur ficheren Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und bon letteren fomit jeweils

bie Abtrennung und Gingiehung ber falligen Bing- und Dividenden-

Gangbaunen (febr fintraftig) 2 m. 50 pfg. bie Controlle über Ausloofung, Runbigung ober Convertirung, und 3 M. Berpading jun Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 506 Rabatt.

— Richtgesalenbes bereitwilligft zurüdgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf. bie Ginziehung verloofter, ober gefundigter Stude und beren Wieberanlage in anberen ober gleichen Effetten,

bie Berficherung gegen Rursverluft, ben Bezug von neuen Couponsbogen und ben Umtausch von

Interimsicheinen, bie Ausübung von Bezugerechten und bie Ginzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere u. f. w. beforgen.

Die bei uns hinterlegten Werthgegenstände und Effekten armuth, der Nerven: (Neuraswerben als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der eins thenie) Augstgefühle, Gedachtniß zelnen hinterleger, ohne Bermengung mit anderen Beständen, in schwache, Schlastosigkeit, Schmerzen feuerfestem, nach den neuesten Constructionen verschließbarem und mit Panzerplatten ausgestattetem Gewölbe ausbewahrt und übernehmen wir für dieselben die volle Haftbarkeit nach den Bestimmungen des der Vordauungsorgane: Ma-

gendrud, Gobbrennen, Blagungen, Chenfo gemahren wir wie feither Credite in laufender Rech-Erbrechen, Appetitmangel etc., fowie nung, eröffnen provisionsfreie Checkrechnungen, besorgen zustände, können in den meisten ben An- und Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Fällen nach meiner Anweisung, — Coupons, Discontirung von Wechseln, auf das Ins und meiner Anweisung, — melde ich ichem Reihenben unent Ausland und vermitteln Auszahlungen nach allen grösseren welche ich jedem Leidenden unentüberseeischen Plätzen zu ben billigften Bedingungen. geltlich ertheile, - grundlich ge-

Filiale der Rheinischen Creditbank Freiburg i. B.

Der größte Fortschritt im Waschverfahren ist das berühmte **Mindos**'ste Waschpulver

genannt Lessive Phénix

nach bem Patent J. Picet, Paris.

In ben bedeutenoften Frauenzeitungen beforoden und febr empfohlen.

Reine Seife, weber in Studen noch in Bulverform (Sifenpulver) barf gleichzeitig mit Leffibe Phénix angewandt werben, diefelbe gibt bei einfachstem, fconendftem, fcnellftem u. billigft bentharem Baichverfabren eine blendend weiße und vollftandig geruchlofe Baiche.

Pramiirt mit mehr als 40 Medaillen und anderen Muszeichnungen. Zu haben in Drogen-, Colonialwaaren- und Seifen-Handlungen.

Bu haben in Emmendingen bei

Zwangs-

Bersteigerung.

Donnerftag, den 18. b. DR.,

Bormittage 11 Uhr

1 Rub, 1 Ralbin, 1 Wagen,

Geppert,

Gerichtsvollzieher

werde ich beim Rathhaus in Deng-

lingen im Bollftredungswege

jahlung öffentlich versteigern.

Empfehle

Weinsteinsäure

Aug. Sețel.

Die Moftsubstangen gur Be-

der dem Trauben-wein ähnlich u. viel

fraftiger, beffer und haltbarer ift, als

finen, liefert ohne Buder, hinreichend f.

Runstwein 🕶

100 Etr., tranto mit ben bagu

nöthigen Weintrauben und befter

Belehrung für nur MR. 4.10 (ein

noch beffererer Wein mit Malaga.

Aug. Zapf, Bell a. S. (Baben).

Bestellungen beforgt auch 2B.

Befte und billigfte Bezugequelle für

garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt norbische

Bettfedern.

Wir bersenden zollfrei, gegen Rachn. (sebes be-liebige Quantum) Gute neue Bettfebern

und 1 m. 40 pfg.; Feine prima Balb.

baunen 1 m. 60 Big. und 1 m. 80 Big.;

Polarfedern: halbweiß 2m., weiß

2 m. 30 Pig. und 2 m. 50 Pig.; Silber-weiße Bettfedern 3 m., 3 m. 50 Pig.,

4 m., 5 m.; ferner: Echt dinefifde

Krankheiten

Dr. med. Zachariae, pract. Argt,

heilt merben.

trauben Dit. 5.10.

Faßhahnen

Farinzucker

u billigften Breifen.

reitung des beften

Cristallzucker

Eine größere Parthie

sind eingetroffen und billigst zu haben bei

100 Zentner Beu gegen Baars ablung öffentlich versteigern. Frau Isr. S. Günzburger Wwe. z. alten Ochsen.

20. Reichelt.

Fach u. Amateurphotographen bietet gunftige Bezugequelle in ben einschlägigen Artikeln

Hochempfindliche Trockenplatten, Papiere, Entwickler, Vixirsalz, Apparate und Utensilien ju photographischen 3meden

Die Apotheke zu Emmendingen. Fr. Dieffenbach.

Bein von lauter Ro-finen, liefert aken Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

Bum Selbftladiren von Fugboden in bekannter vorzüglicher Qualitat.

Niederlage bei

28. Reichelt.



kocht, auch für die älteren die beste

Subdirection Mannheim.

Nr. 191.

Emmendingen, Donnerstag, 18. August 1898.

Hochberger Bote.

Zagblatt und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Gin Bugeftandniß.

Bismard" fchreibt ber "Bormarts": "Bas nun bie

Erfolge ber "positiven Forderung des Bohles der

Arbeiter", die Zwangsversicherung anbelangt, so wird man heute anerkennen muffen, daß sie immerhin

größer find, als man anfangs feitens ber

Segner glaubte — Geaner ber allgemeinen Grunds gedanken ist wohl ber linke Flügel ber Liberalen, nicht

jedoch die Sozialdemokratie gewesen. Auf diesem Gebiete steht heute Deutschland an der

Spike aller Staaten; felbst aus dem letten Be-

richte ber englischen Kommission, welche zur Prüfung

ber Altersversorgungsplane eingesett mar, flingt etwas

wie Reid gegen die deutsche Institution heraus." - Diese

Meußerung des fozialdemofratischen Bentralorgans nimmt

fich gang anders aus, als die Redensarten vom "Linfen=

gericht", vom "armfeligen Brocken", von "bischen Sozial-

reform" und anderen, mit denen man gewöhnlich von feiten

ber Partei die staatliche Arbeiterversicherung Deutschlands

abauthun pflegt. Die deutschen Arbeiter fpuren doch mehr

und mehr die Wohlthaten ihrer vaterländischen Gesetze

am eigenen Leibe, und da muß man benn allmählich in

ber Bolemit gegen jene Gefete etwas vorsichtiger auf

treten. Es fommt einer Entschuldigung gleich, wenn

die offizielle Bertretung ber Sozialbemofratie es jett

fo darzuftellen fucht, als fei nicht die fogialbemotratische

Frattion, fondern nur der Freifinn Gegner der Arbeiter=

versicherungsgesetze gewesen. Das ist durchaus unrichtig

Die Phrase von dem "allgemeinen Grundgedanken" if

nichts als eine leere Ausflucht. Die Gogialdemofratie

hat die Arbeiterversicherungsgesetze so gut wie der Frei-finn niederzustimmen versucht. Diese Thatsache steht un-

abanderlich fest, und wir wollen diefelbe gu Rug und

Frommen der Butunft ebenfo festhalten wie das nach

trägliche Zugeständniß der Sozialdemokratie, daß die von

ihr verworfenen Befete über Erwarten große Erfolge

Die Nachrufe,

melde die Schweizer Breffe bem Fürften Bismarct

widmete, maren burchgehend murdig gehalten, ja einige,

und amar bie ber größten Blatter, almeten geradezu

gezeitigt haben.

"Blluftriertes Unterhaltungsblatt"u. "Prattifche Mitteilungen

In einem Artifel über die "Sozialreform des Fürsten

Poftzeitungslifte 3416. - Fernfprechanschluß 3.

Ericheint täglich, mit Ausnahme ber Conn- und Feiertage.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Hans gebracht vierteljährlic nur Mit. 1.50. - Muzeigen: die einfpaltige Garmondzeile oder beren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

32. Jahrgang.

Schweizer Fremdenpolizei gebracht. Auch die Einigung Deutschlands hat der Schweiz nur genüht. Gin machtiges, friedliebendes Deutschland gegenüber dem unberechenbaren Frankreich dient ber Schweiz gur Beruhigung weshalb auch feit 1870 die Gefinnung ber Schweis ju Gunften Deutschlands umgeschlagen hat. Die großen Gesetseswerke, die unter dem einigen Deutschland auf dem Gebiete des Obligationen=, des Straf- und des Patentrechts geschaffen murde, übte auf die Entwicklung bes fcmeig. Rechtslebens einen gunftigen Ginfluß aus. Auch die deutsche Gewerbegesetzgebung diente ber schweiz. Bewerbeordnung als Borbild und die Rrantenverficherung murde geradezu fopiert. Es wird fogar bedauert, baß nicht noch beffer abgeschrieben murbe, benn bas deutsche Gesetz ist vom schweizerischen nicht überflügelt worben. Die Reichskanzlerschaft Bismarcks hat ber Schweiz allerdings den Schutzoll gebracht, aber nicht den ausschweifenden, mit dem die Franzosen einer großer Anzahl der schweiz. Erzeugniffe die Thure freundnachbarlichft verriegelt haben. Die Schweis durfte an der gewaltigen industriellen Entwicklung Deutschlands seit 1870 redlich

Untheil nehmen und im wichtigen Beredlungsverfehr an der Grenze ift die Schweiz entgegenkommend behandelt worden. Bandelspolitisch ift die Schweiz unter Bismarch gut gefahren, jum mindeften nicht fchlechter als andere Länder. Die Schweiz tann zufrieden fein, wenn fie mit Deutschland in ben nächsten 30 Jahren so gut fährt

wie unter Bismard."

Bismarck in schwedischer Beleuchtung.

Das schwedische Blatt "Sigund" erwähnt in einem Bismarctartifel, welchen "Gram und Schmerg" ben Schweden die Ereigniffe von 1864 und 1870:71 verurfachten, und fährt bann fort: "Und ihn, ber hinter bem Gangen ftand, ben Riefen, Bismarct, ihn haßten wir von gangem Bergen! Und jest! Jest beugen wir achtungsvoll klagend die Baupter an dem Todtenbett, an dem gang Deutschland in Nationaltrauer die Kniee beugt. Sett haben wir einsehen gelernt, daß bas Land und die Beltftadt, die wir von feinen Landsleuten entweiht glaubten, ein Boben gefättigt von Gunbe und Berbrechen, von Schwindel und Humbug ift und war, baß die Nation, über deren Ungluck wir aufrichtig Begeisterung für den heimgegangenen Belden. Rurglich trauerten, vielleicht in der ganzen Welt die prablerischste betrachtete nun die "Allg. Schweizer Big." das Ber- und lugnerischste, mindest zuverlässige ist, die in 27 Jahren hältniß Deutschlands unter Bismarck zur weder mit der sozialen noch der politischen Konkursab-Schweiz in einem sachlichen Artikel, welcher die Le- wicklung des Kaiserthums, das kaum 18 Jahre bestanden gende von der versteckten Feindschaft zwischen den beiden | hatte, fertig geworden ist, die vielmehr im Riedertreten Ländern gründlich lügen straft. Es heißt da: "Erst die | ber Gesete, in der Terrorisirung des Richterpersonals, wiederholten Reklamationen Bismarcks wegen des polis in der Unficherheit seiner besten Mitburger in Leben, tischen Gefindels auf schweizer Boden, die dem Fürsten | Freiheit und Gigenthum, in der Bergewaltigung des früher so verübelt wurden, haben Ordnung in die | Rechts, in der juridischen Farce, in politischer und langen und zwar für den Stadt- und Vorortverkehr

bureaufratischer Korruption im Begriff steht, unter allen givilifirten Bolfern die erfte Stelle einzunehmen und bis ju ben fogenannten "Republifen" Gubameritas gehen muß, um zu ihrer Schande ein Gegenstück zu finden ! Jest find wir zu ber Ginficht gekommen, bag jene Bermanen unfere Stammverwandten maren, von berfelben Raffe wie wir Schweden, die wir fie bamals am liebsten - geprügelt hatten, und daß das Dröhnen ihrer Tritte in den Triumphbogen des verderbten und geauchtigten Gascognervolles die Duverture zu einer deutschen Oberherrschaft in Europa mar, bei ber wir Schweden Alles zu hoffen, nichts zu verlieren haben, weil fie nicht blos die Berrichaft unferer Bermandten ift, beren Meuger. ungen und militärische llebertreibungen wir zwar nicht immer billigen fonnen, fondern weil fie auch einen Gieg für die blühende Rultur bebeutet, die am gefundeften und fräftigsten, in ihrem Kern am wenigsten moralisch angefressen ift und die Farben der Gottessurcht und der fonftitutionellen Monarchie am treuesten zeiat. * Raiser Wilhelm kommt nach Besichtigung der 21. und 25. Divifion bei Maing am 21. d. M. nach

Bab Rauheim, wo er mit der Raiserin, welche von Wilhelmshöhe nach dort kommt, zusammentrifft. Das Raiserpaar wird gemeinsam der Kaiserin von Desterreich einen Besuch abstatten.

* Der Großherzog von Hessen trifft am 19. August zum Besuche ber Raiferin von Defterreich in Nauheim ein.

§ Rundichau.

* Wie aus Shanghai gemeldet wird, hat Bring Beinrich auf ber "Deutschland" von Sachalin aus Die Weiterreife nach Bladiwoftod angetreten.

*Wieverlautet, wird das Maufoleum in Friedrich 8= ruh erft im November fertiggeftellt fein. Alsdann findet die Beifetjung des Fürsten statt. Mit dem Maufoleum wird auch eine Kapelle vereinigt werben.

* Wie das Berliner "Kleine Journal" berichtet, ift bas älteste Rind bes Fürften Berbert Bismard in Loosdorf bei Melf, wo sich die Kinder bei ihrer Großmutter, ber Gräfin Bonos, auf bem Schloffe Loos befinden, gefährlich erfrankt. Der Fürst, welcher mit feiner Gemablin ebenfalls auf Schloß Loos weilt, hat Professor Schweninger und Dr. Chrysander telegraphisch borthin berufen.

* Graf v. Nesselrode = Chveshoven, der ehe= malige Oberhofmarschall der Kaiserin Augusta, ist im

* In nächster Beit follen nach einer Melbung bes "Berl. Tgbl." Zweipfennigpostkarten zur Ausgabe ge-

Er erwartete einen Eimvurf von ihrer Seite, aber | ja bas alles überfluffig. Sie glaubte nicht an die Berficherungen Hellmuts, ihr war es tlar, daß er sich einfach ihrer entledigen wolle, obgleich sie nicht wußte, was bei ihm diese Sinnesänderung hervorgebracht haben könnte.

Runmehr gang eine Stlavin ihrer bamonischen But, gab sie teinem Gedanten mehr Raum, ber ihn eina noch Hoffnung gegeben hätte; mit einem höhnischen Lächeln die Sande trampfhaft incinander getrallt, trat fie vor ihn hin, der unwilltürlich seinen Arm wie abwehrend emporhob. Er war in ber That entsetzt über ben ganz ungewöhnlichen Anblick, ben diefe sonst so blubend schone Frau jest bot. Die verzerrten Züge, das zornsprühende, stechende Augenpaar, sie hatten nichts mehr von ihrer Schönheit.

Und wenn ich Dir nun Dein Wort nicht zurudgeben wollte?" zischte Martha zwischen ben gahnen hervor, während ihre Finger frampfhaft zuckten. "Wenn ich Dir Dein Wort nicht zurückgeben wollte?" wiederholte sie.

"Mein Gott faffen Sie fich boch, Martha!" fagte Bellmut, ber in seinem Entsetzen taum Worte finden tonnte.

"Ich muß, ich kann nicht anders . . ."
"Sie lieben eine andere," rief sie zähneknirschend, "und wollen meiner ledig sein, Graf! Ist es nicht so?"

"Nein," ftammelte er, schwer atmend, während er langfant aufftand, "ich liebe . ich liebe nicht, tein Weib mehr, aber ich muß meine Sand einer anderen reichen, die mir burch furchtbare Verhältnisse aufgezwungen wird, die ich Ihnen nicht nennen kann. Ich muß Sie, Frau Baronin fugar bitten, über biefes mein Geftanbnis Schweigen zu beobachten, benn die Welt barf nicht erfahren, bag meine Beirat aus solchen Rücksichten geschlossen wird, wie ich fie eben niemand anvertrauen fann."

"Hahaha! Sie entwickeln ba eine bewundernswerte Naivetät, mein bester Herr Graf. Sie wollen mich ohne weiteres abschütteln und verlangen babei von mir eine Schonung, die thöricht mare, wollte ich fie Ihnen gewähren. Ich werde Ihnen zeigen, was ein beleibigtes Weib

Geopfert.

Roman von Rarl Ed. Rlopfer.

"Freilich bachte ich nie, daß bieselben endlich auch bei Ihnen Glauben finden würden. Nun, ich verschmähe es, mich Ihnen gegenüber zu verteidigen, benn dies betrachte ich als meiner unwürdig.

Ihr Atem zitterte, wie unter muhsam verhaltenem Schluchzen. Sie führte abermals das Taschentuch an Lip-

"Martha!" rief Hellmut, sich einen Augenblick vergesend, um gleich barauf etwas ruhiger fortzusahren: "Gnäbigste Frau, Sie irren sich mit bieser Ihrer Annahme. Es ware für mich wahrlich bequemer, wenn ich Sie in diefem Frrtum ließe, der mir eine raschere Erledigung meiner Aufgabe ermöglichen wurde, aber ich bin Ihnen Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit schuldig, das heißt, so weit ich ...

"Bitte, fürzen wir bieje Erörterungen aboder verschieben wir sie wenigstens auf später. Ich erwarte jest eine unumschränkte Erklärung über die Entschluffe, die Gie bezüglich unserer Butunft gefaßt haben, Berr Graf. Warum mich ftüchveise zerfleischen . .

Jest ichien fie ihren Thranen nicht mehr gebieten gu tonnen. Sie prefte bie Banbe vors Gesicht; ihr ganger Körper bebte unter trampfhaftem Schluchzen. Bellmut war burch biefen Schmerzensausbruch berart erschüttert, baß er gewaltsam an sich halten mußte, um nicht neben ber Ottomane aufs Rnie zu finten und Marthas Sanbe an feine Lippen zu brucken. Er wandte sich ab und fah zu Boben. Doch dauerte es geraume Weile, bis er sich soweit wieder gesammelt hatte, um in dem einmal angeschlage-

nen Tone fortfahren zu tonnen. "Ja, Sie haben recht, ich bin es uns beibenschuldig, biesen peinvollen Augenblick nach Thunlichkeit abzukurzen. Ich nabe Ihnen als Bittenber; ich muß Sie bitten, mir jenes Wort zurückzugeben, mit welchem ich mich einst mit Ihnen verband, für ewig, wie ich hoffte, damals hoffen durfte . . . "

Martha schwieg. Nur ein halbersticktes Schluchzen brang aus bem Riffen bes Sofas hervor.

"Gin mißgunstiges Beschick hat es so gefügt, daß wir von einander gehen muffen. Wir können einander nicht angehören Mein Berz weiht Ihnen die reinsten, hingebenbsten Gefühle, Ihr Bild steht in unverlöschbaren Linien darin für immer eingegraben, aber es ift mir nicht ver-

gönnt, dem mächtigen Zuge meines Herzens zu folgen." Frau v. Gersdorsf horchte jet auf. Sie hatte Mühe, ihre Neberraschung nicht merken zulassen. Was war das? Das klang ja gang anders, als bas, was fie zu horen er-

"Wir mussen uns trennen," fuhr der Graf fort, "aber wir können ohne Vorwurf von einander scheiden, denn ich bin daran so unschuldig als Sie, glauben Sie mir."

"So hegen Sie keinerlei Mißtrauen gegen mich? Man hat mich nicht neuerdings in Ihren Augen burch häßliche Märchen verleumdet?" jagte Martha, sich langsam erhebend. Sie hatte wirklich teinen Grund mehr, ihr fehr natürliches Stannen zu verbergen.

"Reineswegs, und wenn auch, Sie wissen ja, wie ich über bergleichen bente. Rein, ich habe gegen Sie nicht einmal ben Schein einer Antlage vorzubringen, aber beshalb ist ber Grund, ber mich von Ihrer Seite reißt, ber mich Ihnen gegenüber zum Treulosen macht, nicht weniger zwingend. Ich muß mein Wort von Ihnen zuruder-

Die Baronin durchflammte jest mit einem Male wieber ber Zorn, ber gestern schon ihre ganze Leidenschaft-lichteit erregt hatte, ein Zorn, der selbst ihre Klugheit und berechnende Vorsicht über ben Haufen warf. Sie hatte ihre Rolle, die barauf hinauslief, bie Betenntniffe bes Malers über ihre Vergangenheit zu widerlegen ober boch in anbere Beleuchtung zu ftellen, fo mohl einftudiert, fie hatte alle Steigerungen berechnet, burch welche sie ben leicht entzündbaren Grafen fortzureißen gebachte, aber jest mar | vermag.

Der Klapperstorch macht von Beit zu Beit bei jungeren Cheleuten seine Aufwartung und stellt dieselben vor die schwerwiegende Frage, womit sie ihr jüngstes ernähren follen. Da= rauf gibt es nur eine Antwort:

Mit Knorr's Hafermehl, bas mit Milch ben kleinen Kindern prächtig bekommt, aber zu einem Brei ge=

Nahrung gibt.

größerer Stabte. Die Bostfarter werden durch hingu= | dumpfen Glodenklangen, die ringsum von den Thurmen | brauche ich nicht erst zu bestätigen. Nursoviel fei bemerkt, daß

* Das Brogramm bes italienischen Marines minifters verwirft ben weiteren Bau großer Rriegs. schiffe wie "Duilio" und "Dandolo" und empfiehlt die Bermehrung ber Pangerfreuger vom Typus ber Barefe und Garibaldi, den Bau einer fehr schnellen Torpedos jägerflotille und einer Anzahl febr schneller Kreuzer von ber Art bes "Benebetti" und "Brin". Ginige Torpedojager follen bei Schichau in Danzig in Auftrag gegeben werben, andere in Stalien gebaut merben.

* Gin Telegramm aus Changhai erfart, Rugland habe bas Berfprechen von Li-Bung-Tichang erhalten, baß ber Bollbirettor Gir Robert Bart bei gelegener Beit burch einen Ruffen erfett werde. Li-Sung-Tichang begunftigt ben jegigen Gefandten Ruglands, Bawlow, als Nachfolger. England wird mahricheinlich bezüglich ber Bahn von Niutschwang nach Schauhaitwan eine neue Miederlage erfahren. Rufland hat große Landftreden baran erworben, welche bie Bahn beherricht. Der Raiser von China erließ wichtige Gbifte. Gines befiehlt ben Bigefonigen und den Tartaren-Generalen die Bildung neuer Flotten mit europäischen Inftruktoren, ein anderes fordert die Proving- Gouverneure auf, die althergebrachten dinesischen Ibeen ju Gunften ber mobernen westlichen Methode aufzugeben.

Westfalens Bismard-Gedächtniffeier.

(Gigenbericht bes "Sochberger Boten.") -n. Sohen. Syburg, 13. August. Alljährlich feit bem Bulbigungezuge ber Westfalen nach Friedeichsruh ward bas Gedenken baran burch eine Ballfahrt ber treuen Wittekindssöhne nach ber romantischen Sohen= Syburg erneuert, mo ein noch ber Bollendung harrendes Denkmal für ben großen Raifen und feine Baladine Beugniß vom Danke ber Proving ablegt. Auch diefes Jahr follte die Feier alle Bismarckgetreuen ber rothen Erbe vereinen, boch mußte folche verschoben werden und fo geschah es benn, daß durch ben jah dazwischen schrillenben Klang der Todtenglocken das beabsichtigte Freudenfest in ein Fest ber Trauer und des Schmerzes sich mandelte. Nicht mit fcmetternden Fanfaren und mehenben Bannern, nicht unter Jubelrufen und in buntem Schmuck wallten heute Westfalens Manner und Frauen bie Bobe hinan, ernften Untliges und florumhult jogen fie in ftillen Schaaren herbei, bas Gedachtniß bes gefallenen Titanen zu ehren. Auch Schreiber Diefes, Der jo manches Mal ben Ehrentag bes großen Lebenden in Emmenbingens Mauern mitfeiern durfte, gog mit, um bem Tobten ben legten Boll ber Dantbarkeit gu ent= richten. Die fonft mit Freudenfahnen und Blumenge= winden festlich geschmucte Stätte trägt heute ben Stempel bufterer Trauer, überall schwarze Flordraperien, nur burch buntles Cannengrun unterbrochen, vor dem Raiferbenkmal erhebt sich auf hohem Unterbau ein mächtiger Trauerkatafalk, überragt von der Roloffalbufte des Beimgegangenen. Un ben Eden bes Ratafalts lobern auf gewaltigen Randelabern duftere Flammengarben empor, ebenso wird ber gange Blat von Obelisten umfaumt, welche gleichfalls aus Bechpfannen schwere Rauchwolken emporfenden. Gin erhabener Kontraft: hier ber Brunt ber Trauer eines ganzen Bolkes und ringsum im goldigen Sonnenglanze Gottes herrliche Natur! - Die um 5 Uhr beginnende Gedentfeier murde eröffnet durch die weihes vollen Klänge des Beethovenschen Trauermarsches, Die in ihrer riefigen Bucht und Erhabenheit die rechte Gin= leitung bildeten. Darauf betrat Berr Fabritant Emil Friedrichsruh Otto bem Großen gegenüber geftanben, bie Rednertribune, um in ergreifenden Worlen ber Trauer Ausbruck zu geben, welche in ben treuen Bergen aller Rinder der rothen Erde eingezogen ift. Unter

Sie erschrat jest selbst und hielt inne vor seinem Blick, | zu fluchen scheinen? Und Du hast mich ja auch durchschaut, | Ja, sie hatte sich in diesem Manne schwer getäuscht. Ober in welchem sich die ganze jähe Wandlung aussprach, die feine Gefühle in biefem Augenblick burchmachten. Es übertam fie ein Schatten von Erfenntnis, daß fie ihn vielleicht jest doch falsch beurteilt und daß sie sich zu weit habe hinreißen laffen in ihrem niedrigen Born, der mit einem Male alles verloren fah, was burchdachteste Schauspielkunft so lange mit solcher Mühe aufgebaut hatte. 33 "Madame, man hat Gie in meinen Augen oft zu berleumben gesucht," fagte er mit halblauter Stimme, burch bie ein tiefer Ernst klang, "aber ich habe biese vielfachen Anschuldigungen verachtet; geben Sie acht, gnädige Bardnin, baß Gie fich jest nicht felbft verleumben."

Martha biß sich auf die Lippen; sie empfand jeht erst, wie unüberlegt sie gehandelt hatte. Sie warf sich auf ben Divan und weinte jest wirklich aus Born über, fich felbft. Hellmut empfand wieder Mitleid mit ihr, er sagte sich, daß er sie ja doch nur selbst so gereizt habe, und wollte wenigstens nicht im offenen Groll von ihr scheiden.

"Weinen Sie nicht, Martha," fagte er fant und legte feine Sand auf ihr haar, "vergeben Sie mir, bag ich Sie so schwer franken mußte.

Laffen Sie mich in mein freubelofes Leben, bem ich entgegengehe, wenigstens das ichone Gefühl mitnehmen, baß Sie meiner nicht in haß gedenten. Können Sie mir bas versprechen?"

Martha glaubte etwas in feiner weichen Stimme gu bo. ren, bas ihr noch einen Strahl von Soffnung ichenten tounte. Roch einmal raffte fie fich auf, um ben Berfuch zu machen, ihn zu besiegen. Bor allem galt es, ihm die Ueberzeug-ung ihrer unwandelbaren Liebe beizubringen, und bazu war kein Mittel zu gewagt. Che es sich Hellmut noch ver-sah, war sie vom Divan herabgeglitten und ihm zu Fußen

in ben weitgestreckten lieblichen Thalern heraufhallten, erinnerte bem Redner an bas, mas ber Rede gewirft und hinterlaffen, zu dem Gelöbnig auffordernd, fein heiliges Bermachtniß fur ewige Beiten gu bewahren. In ehrfurchtsvollem Schweigen hatte die tief ergriffene Menge ber Redner gelauscht und auch manches Mannerauge marb von heißer Bahre verdunkelt. In den herrlichen Tonen bes Mendelssohn'schen Liedes: "Es ift beftimmt in Gottes Rath", das von ber gefammten Trauergemeinde unter Musikbegleitung gefungen murbe, verklangen in innigfter Weife die Schauer ber Chrfurcht, welche die Bruft erfüllten. Mit einem Trauersalut von 19 Schuffen, ber weit hinaus in die Thaler ber Ruhr und Lenne rollte und ehernen Mundes bem weiten Lande Beugniß diefer Stunde gab, fand bie Feier ihren Abschluß, Die bezeugte, daß im ternigen Beftfalenland Deutschlands größter Sohn noch im Tobe wie einft im Leben unvergeffen bleibt. Biele ber Theilnehmer blieben in den gleichfalls ernft und wurdig deforirten Raumen bes Restaurants zu einer Nachseier vereinigt, bei ber noch einige Ansprachen ber Bebeutung bes Tages nach allen Seiten gerecht murden und im Berein mit ernften

Aus Baden.

W Emmendingen, 16. August. Auch diefes Jahr hat unfere Sangerrunde Sochberg ihren Sommerausflug unternommen. Wenn bas Biel ber Gangerfahrt auch nicht fo weit gestecht mar, wie bas ber lettjährigen an den Rhein, jo waren die baran theilnehmenden Sanger und Richtfanger nicht beftoweniger befriedigt bavon gurudgekehrt. Das Biel unferer Gangerfahrt war biefesmal das Schwarzwaldstädtchen Ranbern. Wenn wir auch mußten, daß diese Reise uns nicht fo große Städte, nicht fo viele fcone abwechselnde Raturfenerien vor Augen führen wird, als die lettjährige, fo haben wir diefelbe boch mit umfo größerer Freude angetreten. Galt es boch, babei eine Ehrenschuld abzutragen, ein Berfprechen einzulöfen, nämlich unferm in Randern weilenden, verehrten Chrendirigenten, Berrn Reallehrer Abolph, einen Besuch abzustatten. Bahrlich, die Freude war nicht umsonst! Sind wir doch von der Menge der Aufmertfamteit, der Liebensmurdigfeit des Dargebotenen für Geift und Rorper fast erbrudt worden. Berr Abolph, Berr Burgermeifter Raifer, die dortige Sangerschaar, ja die ganze Ginmohnerschaft wetteiferten uns ben Aufenthalt fo angenehm als möglich zu machen. In Schliengen am Bahnhof von Brn. Abolph und Brn. Schöpflin (vulgo Bemderfnöpfle) empfangen, ging es auf famofen Leitermagen durch ein reizendes Thalchen bem Randern mit feinen famofen, weltberühmten "Randernemer Bregele" gu Beinahe hatte unfere Fahrt mit einem Unfall begonnen. Un einem Bagen ging bas Rad heraus und bie Sanger faßen in ber Tiefe. Scheint, daß die vielen biden Bauche ber verschiedenen Sanger Schuld baran waren. In Randern angelangt murden mir am Gingange bes Städtchens vom Beren Burgermeifter und dem dortigen Gefangverein begrußt. Run gieng es in ben Gafthof gur Blume, mo unferer ein erfrifchender Trunt martete. Dachdem diefer eingenommen ging es in die Quartiere, die alle vorzüglich maren. Das Nachteffen murde in der Blume eingenommen. Um 8 Uhr verfammelten fich bie Sanger und die Burgerschaft, Mannlein u. Beiblein im | reger Antheilnahme an den öffentlichen Dingen erfreuen. neuen Sonnensaale, wo ber eblen Gesangskunft auch ihr Gin edler, schlichter, gerader Charafter, ein Mann von Theil geworben. Gin reichhaltiges Programm, in welchem | warmem, allzeit gut beutschem Fühlen, voll humor und Schulz-Hagen, ber als Sprecher bes Westfalenzuges in Gesammtchore mit Ginzelchören ber beiben Bereine und Ginzelgefange einiger Mitglieber abmechselten, hielt bie Unmefenden bis jum frühen Morgen gufammen, geftaltete

> zugehören, mein Geliebter, barum werfe ich ben falfchen Stolz bei Seite und sage Dir hier zu Deinen Fußen, daß ich Dich liebe, wie nie ein Mann von einem Beibe geliebt wurde, daß ich Dich anbete, hörft Du! Und ich habe auch Dich burchschaut, Du Einziger, ich weiß, daß Du mich gleichfalls mit unbezwinglicher Glut liebst; wie könnte es auch anders fein, denn mare Dein Berg aus Stein, der gewaltige Obem meiner hellen Liebesflamme mußte Dir boch einen Bruchteil davon einhauchen, mit welchem sich mein Gemüt schon zufrieden gabe! Gieh, Du liebst fie nicht, bie Gehaßte, der Du Dich verbinden mußt, wie Du fagst, nun, benn, wer hindert Dich dann, dem Buge Deines Berzens zu folgen? Ihr magft Du Deinen Ramen, Deinen Rang, Dein Bernwgen schenken, ich will nichts, als Deine

Liebe, Hellmut!" "Madame!" fagte er zurudtretenb, bie auf bem Boben Rnieende mit finsterem Stirnrungeln betrachtend. Sein Ton war talt und gelaffen und ftach baburch grell von ihrem leibenschaftlichen Ausbruck ab. "Madame, was Sie hier fagen, macht Ihnen und auch mir wenig Ehre, benn Sie follten mich beffer tennen."

"Co haft Du gelogen, als Du mich Deiner Liebe versicherst?" schrie Martha, mährend ihr die helle Röte des Bornes in die Wangen stieg.

"Nein, benn ich liebte Sie wirklich, Frau Baronin, als ich noch weibliche Burbe an Ihnen schätzen konnte. Ich bante Ihnen, bag Gie mich burch biefen Auftritt von einem schweren Bormurf, ben ich mir gemacht hatte, entlaftet baben. Jest icheibe ich wirklich mit einem weit leichteren Bergen. Leben Sie wohl!"

Und ohne sich nur noch einmal umzusehen, schritt er fest und sicher hinaus. Martha stütte die Ellenbogen auf den Fußteppich, legte das Kinn in die Hände und sah ihm "Wie könnte ich Dich benn hassen, hellmut," schluchzte den Fußteppich, legte das Alnn in die hände und sah ihm mit einem leisen Lachen der Wut nach. Sie war in diesem Augenblick aber saft über sich ebenso zornig, wie über ihn.

es mehrere Rummern bes "Bochberger" gefüllt hatte, Um Montag fruh ging es jum Ausflug in Die "Bolfs. schlucht", einem prächtigen Fleckchen Erbe, bem nach Aussage einiger Sanger nichts mehr fehlte als ein "Bier" Baum und ein "Bein", Strauch. Bei ber großen Site auch nicht zu verwundern! Aber bald tamen auch Die Bierbaume und Beinftrauche in Geftalt eines breiftundigen Fruhschoppens im Bahnhofrestaurant und Rronengarten. Ja hier hat ber gute "Feuerbacher" Bunder non Redfelig= an ben "teiten" bemirtt! -Das Mittageffen murbe in ber "Schnecke" eingenommen. Bier wurden wir durch einen famofen "Big" erfreut. Unfer "Zaveri" hatte, scheint es, bemerft, daß uns bei bem Rredengen von großen Beinhumpen mit Markgräfler aus den Baufern beraus, die Glafer fehlten. Als aufmerkfamer Sangerbruder verehrte er jedem ein an einem gut gedrehtem flächsernen Stricke fich befindendes in Randern felbst gedrehtes hart gebackenes, rotes, itdenes "Raffeeschüffelchen", aus welchem der gute Bein vortrefflich schmedte und welches nebst den geiftigen Erinnerungen, ein "forperliches" ewiges Undenten an unfere fcone Fahrt bilden wird. Nach folenem Mahle ging es mit Musikvorträgen die seierliche Stimmung langfam aus- Sing und Sang und Bafeleklang zur fogenannten Weferei, nicht Bafferei wie wir glaubten; einem alten berühmten Birtshause, bas feinen Ramen ber alten Erggraberei verdankt. Sier erreichte die Gangerfidelitat den Bobe. puntt insbesondere darum, weil uns Berr Adolph mit bem bortigen G:fangverein einen Gegenbesuch versprach, dann aber auch durt die noch nie dagemefene Redfeligfeit unseres Borftandes, die nicht blos die "Randerner" fonbern fogar uns in Bermunderung verfette. -Doch alles muß ein Ende nehmen. Much für uns ichlug die Abichiedsftunde, mo mir uns von ben liebgewonnenen Freunden trennen mußten. Nachdem wir noch fbem Mütterchen unferes Dirigenten, ber Frau Schachenmeier, ein Lied gefungen, ging es, gefchmuct mit unfern Siegestrophaen, einem rothen Schuffelchen und einem Ring Randerner Bregeln bem Bahnhof gu. Doch auch hier konnten fich unfere I. Randerner noch nicht bon uns trennen. In ihrec Liebens. würdigkeit begleiteten fie uns noch bis nach Saltingen. Für diefes wie für alles Gebotene fagen wir bier noch. mals allen Randerner, befonders bem fplenditen frn. Abolph unferen berglichen Dank und ichließen mit einem "Auf Bieberfehn" in Emmendingen. Für uns aber heißt es: "Es war aber boch fcon!"

** Freiburg. Bie das "Freib. Egbl." zu melben weiß, berief der apostolische Muntius Lorenzelli in Münch en unferen neugewählten Erzbischof Dr. Thomas Nörber zu fich. Im Sinblick hierauf barf man wohl annehmen, daß die Berufung eine Beschleunigung ber Pratonisation des Sochw. Berrn bedeutet, welche nicht burch ein Konfistorium, fondern mahrscheinlich durch ein Breve bes Papftes erfolgen mirb.

** Freiburg i. Br. Gin im Breisgau wohlge= fannter Mann ift unerwartet rafch aus bem Rreife ber Lebenden geschieden. Infolge eines Gehirnschlages ftarb am 12. b. DR. ju Baben in ber Schweiz ber Freiherr Philipp v. Fahnenberg, Grundherr in Burtheim, Ober= und Riederrothweil und Genior ber Familie fowie Chrenburger ber Stadt Freiburg. Noch por furgem, schreibt die "Breisg. 3tg.", fab man ben Reunundsechszigjährigen fich frifcher Gefundheit, des behaglichen Dafeine auf feinen Gutern am Raiferftuhl und auch ber ibealen Seite nicht entbehrend, ift er nun bahin= gegangen - ber lette feines Stammes, ba fowohl er als fein vor nicht langer Beit verftorbener Bruder finderunferen Ausstlugzu einem Berbrüberungs-zu einem Familien- los ftarben. Seinen Abel führte er auf jenen jungen feste. Daß es dabei an Reden und Toaften nicht gefehlt, | Stadtschreiber Dr. Meyer guruck, welcher einem alten

hatte auch er nur eine Komödie ausgeführt? Bielleicht war er dennoch über die Geschichte ihrer Jugendjahre unterrichtet? Darüber konnte fie fich allenfalls Bewißheit verschaffen. Und wehe dem Maler, wenn er wirklich geplaubert hatte; Frau von Gersborff war heute, und besonders jest, gerabe in ber Stimmung, ihrer tiefinnerlichen Erbitterung Luft zu machen, ihren gorn an irgend jemand aus-

Rudolf Lesta verließ heute seine Wohnung früher als gewöhnlich, um sich in bas Atelier im Balais Gersborff gu begeben. In ber vergangenen Racht hatte er ernfte Selbstbetrachtungen angestellt. Er war fich endlich barüber flar geworben, was der leere Raum in seinem Innern vermissen ließ, das war die frühere Hoffnung, das Bertrauen in fein Runftlertalent, bas innere Gelbftbewußtfein, bas ihn in ben Tagen ber Armut aufrecht erhalten, ihn mit einem nie verfiegenden Sumor und mit Lebensluft ausgestattet hatte, und bas ihn fest, im Wohlleben, zu fliehen schien. Das sollte und ninger anders werden! Nich einen Augenblick wollte erifaumen, gu handeln. Er hatte allerdings die Freude der früheren Tage, das Madchen feiner erften Liebe verloren Maber Die Runft, fein herrliches Talent mar ihm ja geblieben, nichts sollte ihn mehr bon ber Aufgabe, die er vor fich fah, ablenten tonnen.

Jest mußte er es noch als Glück betrachten, daß die Baronin durch ihre Vermählung mit dem Grafen Friefen ihm, feiner ihn verzehrenben Liebe entrudt werben wurde. Er brauchte baburch nicht einmal felbft ben immerhin ichmerglichen Schritt gur Trennung von ihr zu thun, bas tam ja bann gang bon felbft, wenn fie Grafin Friefen geworben. Er, Lesta, aber tonnte mit ber Summe, mit welcher die Baronin feine beiben an fie verlauften Bilber honorieren wurde, felbft zwei bis brei Sahre lang in forglosen Berhältnissen neue Werte vollenden, welche seinen Ruhm befestigen mußten.

(Fortfepung folgt.)

burch eine kuhne That unfere Stadt vor bem Lofe einer | baß es ihnen vollständig jur Unmöglichkeit gemacht wird, Erstürmung durch Marschall Billars bewahrte und barum | eine Schlafftatte ju finden. pon Raifer Rarl VI. in ben Abelftand ber öfterreichischen Erblande erhoben murbe mit bem Rechte, eine Sahne im Bappen gu führen. Auch die fpateren Mitglieber ber Abelsfamilie haben fich in Friedens- und Kriegs-

geiten vielfach ausgezeichnet. ** Freibitrg. Das hiesige Infanterie = Regiment Rr. 113 rudte am Dienftag in's Manover ab. In ben festen Manovertagen wird hier und zwar am 14. Geptember ein friegsftartes Fugartillerie-Bataillon formirt und am 15. Gentember bas hiefige Infanterie-Regiment Dr. 113 auf Kriegeftarte gufammengezogen werden. Um genannten Tage fommt bas 113. Regiment unter Führung von Major Anecht von Billingen nach Freiburg und tritt alsbald ben Reifemarich mit bem Fugartillerie-Bataillon nach Döggingen, Umt Donaueschingen, an, woselbit beibe Baffengattungen Schiefübungen vornehmen.

** Ottenheim (4. Lahr). In einem Altwaffer des Rheins ertrant bei ber fog. grünen Brude ber betagte

Straßburger Fischer Schlatter. ** Sipringen, 16. Auguft. Durch einen Sturg aus bem Genfter verungludte geftern Racht ber eima 49 Jahre alte Anecht bes Landwirths S. Nur mit einem Bemb betleibet murbe er im Bof aufgefunden. Infolge bes erlittenen Schabelbruches ftarb ber Ungludliche ichon nach furger Beit.

** Rarleruhe, 16. Auguft. Auf bem Bege von Durlach nach Rarleruhe murbe heute fruh 1/22 Uhr auf der Gemarkung Durlach 2 hiefire Radfahrer von 2 Blechnergefellen überfallen und mighandelt. Die Thater

find gur Ungeige gebracht. ** Rarleruhe, 16. August. Gestern Nachmittag 4 Uhr fturgte in ber Ruppurer Strafe ein 4jahriger Rnabe in ben Bach gegenüber ber Gaftwirthschaft jum Tivole. Durch die Bulferufe aufmertfam gemacht, fprang ein Berr, welcher im Garten bes Tivole faß, hingu und rettete bas Rind vom Tobe bes Ertrinkens.

** Mannheim, 16. Auguft. Gelandet murde geftern Nachmittag an der Oppauer Fahre die Leiche des in als die der weißen. In der Stadt Nashville mar das voriger Woche beim Fischen an der Nedarmundung ertruntenen früheren Wirths Friedrich Beis. Die Leiche murde nach der Friedhofshalle gebracht.

** Mannheim. Am vergangenen Samftag, Mittags 12 Uhr, fiel das 4 Jahre alte Sohnchen Beinrich bes Schiffers Martin Bauer bom Schiff "Olga" in ben Rectar. Es gelang ber etwa 12 Jahre alten Schwefter Glifabeth gwar bald, ihren Bruder bem naffen Glement gu ent= reißen, boch blieben bie bon einem hiefigen Argt ange-

ftrengten Wiederbelebungsverfuche ohne Erfolg. Mus bem Briefe eines Babeners

in ber frangofifchen Frembenle gion. Wie viele begeben fich nach Frankreich, um Arbeit gu fuchen, aber bevor fie eine Exiftens finden, fallen fie gewöhnlich in Bande von Betrugern, welche fie burch alle möglichen Borfpiegelungen baju bewegen, in die Legion einzutreten. Bald nach Untunft in Diefem Regimente folgt Die Reue und ein jeber vermunscht bann die Stunde, in welcher er auf funf Jahre unterschrieben hat. Bas es heißt, fünf volle Jahre hier ju bienen, fann nur berjenige be= urtheilen, der es mitgemacht hat. 3mar gibt es einige, welche bemittelt find ober von Elternfeite unterftugt werden und fich durch Defertiren die Freiheit wieder erfausen; aber mas wird mit benjenigen, welche nicht fo gludlich finh? Diefe muffen fich ihrem Schidfal ergeben, fo wie ich auch mich in diefe uble Lage fügen muß. Daß ein jeder hier in eine Falle gerath, beweift der Umftand, daß von 32 Mann, mit welchen ich getommen bin, nur 14 anwesend find. Bon den übrigen 18 find 8 bem Fieber erlegen, 7 haben bas Rriegsgericht paffirt und 3 find befertirt. Bas zu ben ichlechten Geiten bes hiefigen Golbatenlebens gehort, das find bie toloffalen Mariche 3. B. von der Garnifon Gidi-bel-Abbis nach bem Guben ber Dramie, bem 16 Tagereifen entfernten Uin-Sefra. Welch traurige Bortommniffe fpielen fich ba oft ab, wie oft muß man zusehen, wie einer feiner Rameraden vor Durft und Bige in Dhn= macht fällt, ein anderer, welcher in Folge aufgelaufener Ruge unfähig ift, den Marich fortzuseten, hinter einen Bagen gebunden und auf diefe Beife im mahren Ginne des Wortes mit fortgeschleift wird. Wie oft begeht bann ein Mann einen Fehler, um den Strapagen gu entgehen. Bas geschieht mit ihm? Er wird vor bas Rriegsgericht geftellt und oft genug ju funf und gehn Jahren offentliche Arbeiten verurtheilt. Milbe fennt man an jenem Orte nicht. Man verurtheilt bort ju Jahren, als wenn es fich nur um Tage handele. Bas die fleineren Strafen anbelangt, fo tann ich nur ermahnen, baf ich bis jest noch in feinem Staate weber in Deutschland noch in Solland, in der Schmeis ober Deftereich-Ungarn, meber in Stalien noch in Spanien, ein berartiges Berfahren inbezug auf Bollziehen ber Strafen und ber bamit verbundenen Robeiten gefeben habe, g. B. Anbinden ber Bande und Guge auf ben Ructen, worauf man ben Beftraften Die gange Racht auf ber Erbe und unter freiem Simmel liegen läßt, andere vollftandig entblößt und ihnen eine Belle anweift, in welcher fich Baffer befindet, fo baß ihnen unmöglich gemacht wird, fich auch nur eine Minute Schlaf zu gonnen. Dieses Berfahren bezieht fich auf die mit Gingelhaft Beftraften. Das Sauptgefängniß besteht aus einem Rellerraume, ber jeber Beschreibung fpottet. Gin Augiasftall ift nichts bagegen, und Bertules mare ficher nicht imftanbe gemefen, diefen in 100 Tagen au reinigen, geschweige benn in einem Tage. In biefen Raum tann weder Sonne noch Mond hineinschauen, und an Luftabzug ift auch nicht gu benten. Dort werden

Freiburger Patriziergeschlecht entstammte, Anno 1713 | Die armen Gefangenen in folden Maffen untergebracht,

Vermischte Nachrichten.

- Belee aus Fallapfeln. Jest fallen viele Mepfel von ben Baumen, bleiben liegen und verfaulen bort. Bie der "prattifche Rathgeber im Obft. und Bartenbau" mittheilt, tann man aus folden Fallapfeln, bie noch ju grun find, um Mus baraus gu tochen, auf folgende Beife Belee machen: Die unreifen Mepfel merben gefaubert, in ben Rochtopf gethan, Baffer barauf gegoffen, bis es überfteht, bann gertocht und gu einem bunnfluffigen Brei gerührt. Diefer Brei wirb in ein grobmafchiges, leinenes Tuch gethan und abtropfen laffen. Der abgetropfte Saft wird hierauf mit Buder gu Belee gefocht: Auf ein Liter Saft 400 Gramm Buder, etwa 3/4 Stunden fochen. Diefer unreife Apfelgelee hat eine prachtige, rothgolbige Farbe und ift gerabezu toftbar, ein Bederbiffen fur die Rinder und für die Ermachsenen. Die Beiftellung ift auffallend billig, bas Pfund toftet noch nicht 25 Pfa.

- 389 Million äre murden im Jahre 1896 in Hamburg gezählt. 1892 maren es 367 — wobei bie Gelbsteinschätzungen gur Steuer ber Berechnung gu Grunde gelegt find.

- Es tann ber Menfch zwar unter jedem himmelsftrich leben, doch gedeihen konnen die Bolter nur in ben Gebieten, in benen fie fich entwickelten. Die Reger, die gu hunderttaufenden aus Afrita nach ben Bereinigten Staaten gebracht werben, gehen bort nach und nach zu Grunde. In Baltimore ftarben im Monat Mary bs. 38. 593 Beiße und 196 Schwarze. Da fich unter ben Ginwohnern biefer Grofftadt 431,053 Beige und nur 75 000 Reger befinden, fo ftarb von den Weißen nur 1 von 852, von den Regern bagegen 1 von 384, eine gang außerorbents lich hohe Biffer für einen Monat. Die Sterblichkeit ber schwarzen Raffe ift banach eine boppelt fo hohe Berhältniß ein ahnliches. Die Reger-Ronftitution fann eben im gemäßigten Rlima nicht mit ber ber Beigen tonfurrieren; die Schwarzen bleiben die physisch und wirthschaftlich Schwachen und werden nach ben ehernen Gefeten bes "Rampfes um's Dafein" allmählich aufgerieben.

- Eine eitle Diebin. Wie ein griechischer Richter ein Geständniß zu erzielen mußte, beschreibt bie Athener "Beftia": In einem Saufe ber Sauptftadt Griechenlands war eine Diamantnadel im Werthe von 500 Drachmen abhanden gefommen, und ber Berdacht ber Thaterschaft lentte fich auf ein faum zwölfjähriges Dienstmädchen ber Nachbarschaft. Auf die Bolizeimache gebracht und von dem machthabenden Offizier ins Gebet genommen, betheuerte bas junge Madchen unter lautem Schreien und heftigem Schluchzen ihre Unschuld, die fie bereit fei, auf bas Bild ber Mutter Gottes gu beschwören. Das Bild wird herabgenommen, und ber Schwur geschieht mit soviel Naturlichkeit, daß ber Diffizier fast von der Unschuld der Borgeführten überzeugt ift und fich anschickt, fie freizugeben, ale ihm qulett noch ein Gebante auffteigt. "Bore, Rind," fagte er zu ihr, "damit ich vollständig von Deiner Unschuld überzeugt werde, foll Dir der Polizist dort einige Haare von Deinem Ropf abschneiben. Diefe Baare merde ich einer "weisen Frau" übergeben, die fie verbrennen wird. Behe Dir aber, wenn Du doch die Nadel haben follteft! Deine Augen werden alsbann aus ben Bohlen treten, Dein Mund wird fich vergerren, und Du wirft taub werden." "Aber ich fage Ihnen boch, daß ich feine Ahnung von dem Gestohlenen habe; machen Gie mit mir was Gie wollen!" Darauf entnahm ber Poligift einem Schubsach eine Scheere, erfaßte mit ber linken Band einige Baare bes Madchens und schickte sich an, die Prodegur zu vollziehen. Run brach fie wiederum in lautes Weinen aus und rief: "Thue es nicht! 3ch habe bie Nadel genommen und fie hinter bem Schrant verborgen." Bahrend nichts im Stande gemefen mar, fie jum Bekenntniß ihrer Schuld ju bringen, vermochte es ber Gedante, ihre Schonheit einzubugen.

Heitere Ecke.

+ Moberne Zeche, Tourist: "Bitte zahlen!" — Kellnerin: "Sie haben I Glas Bier, 1 Brot und 17 Ansichtskarten — macht 1 M. 86 Pf.!"

Neueste Nachrichten.

§ 3fchl, 16. Auguft. Die Situation ift fritisch. Baron Banffy wird heute abermals in Audienz bei bem Raiser bort erscheinen. Auch Graf Goluchowsti murbe empfangen. Graf Thun Scheint ben Reicherath nicht einberufen zu wollen. Er ichlagt bor, ben gesammten Musgleich mittelft Rothverordnung in's Leben treten gu laffen. Banffy ift bamit aber nicht einverftanben, weil bie ungarifche Berfaffung unbedingt die Beimirkung ber Bolfsvertretung forbert.

§ Paris, 16. Auguft. Die Ronigin.Regentin von Spanien ließ ber frangofifden Regierung ihren Dant für bie jur Berbeiführung bes Friebens geleisteten guten Dienfte aussprechen und beauftragte gleichzeitig ben fpanifchen Botichafter, bem frangofifchen Minifter bes Vusmartigen mitgutheilen, bag fie ihm bas Großtreug bes Orbens Rarl's III. verlieben habe. Diefelbe Muszeichnung verlieh bie Ronigin-Regentin ben frangofifden Botichaftern in Mabrib unb in Bafhington?

Drahtnachrichten bes "hochberger Bote."

SS Baris, 17. Auguft. Giner Melbung bes "Temps" aus Madrid zufolge, wird die Regierung dem Marschall Blanco und allen auf ben Antillen befindlichen Generalen befehlen, auf ihren Boften zu bleiben, bis bie Räumung ber Infeln vollzogen ift.

SS Rifchunnowgorod, 17. Auguft. Geftern Racht brach ein neues Schadenfeuer in einem Arbeitshaus bei Butowischnikow aus, infolge unvorsichtigen Umgehens eines Arbeiters mit Feuerzeug. Die aus bem Schlafe erschreckten Infaffen bes mit einer Bolgtreppe verfehenen Bebaudes fprangen aus den Fenftern heraus. Bis heute Abend murden 13 völlig vertohlte Leichen unter ben Trümmern bes niedergebrannten Baufes aufgefunden. Da noch viele Personen fehlen, befürchtet man, daß die Bahl der Todten fehr groß ift.

Litterarisches.

Der Refrut von R. Buhle. (Otto Weber's Berlag Beilbronn). Bestimmungen über Wehr- und Militärpslicht. Unentbehrlicher Rathgeber für alle Wehrpflichtigen, Eltern, Bormunder, Civilbehörden ze. Borfchriften für Die Geftellung der Militärpflichtigen im In- und Auslande mit Berudsichtigung der Bestimmungen über Reklamationen, den freiwilligen Gintritt, den Dienst in der Raiferlichen Marine, ben Gintritt in Unteroffiziersschulen, Unteroffiziervorschulen und die Schiffsjungenabtheilung unter gleichzeitiger Angabe ber Größen- und Gewichtsverhaltniffe ze. für die einzelnen Baffengattungen, sowie den Dienft in der Raiferlichen Marine und der zum Heeresdienst untanglich machenden törperlichen Tehler und Gebrechen. Braftisches Nachschlages buch für Jedermann. Breis 75 Bfg

Sandel und Berkehr. Mannheimer Produktenbörse

ì	vont 15.	યાાવામાં.	
l	Weizen pfälz. nen 18.50	Hafer, bad.	14.50— 15. -
l	nordd	" nordd.	···
۱	Rernen —.——18.50	" württ.	nip —.———
Į	Roggen, pfälz. 14.25—14.50	an" anier. w	eiß. —.——15.— ixed —.——10.2
l		Mais " Wa	red —.——10.2
Į	(Serite, hierland, 16.——10.50	" Donan	10.5
ı	" Pfälzer 16.——17.—		tfd)———25
I	" ungar	Wicken	-,
	" rum. Brau —.——.—		,17
	" \ \Si\rangle \ \O\O\O\O\O\O\O\O\O\O\O\O\O\O\O\O\O\O	1 2	3 4
		50 28.50 27.50	26.50 25.50
	Roggenmehl Nr. 0) 23.50	1) 21.—.	r 6 m.:

Weizen eber etwas niederer. Gerfte, hafer und Mais ziemlich unverändert.

Muthmakliches Wetter.

Das heitere und heiße Wetter wird auch am Donnerstag und Freitag noch anhalten.

Berantwortlich: A. Enders. Druck und Berlag der Drucks u. Berlagsgesellschaft vormals Völter in Emmendingen.

Gegen das Lagern des Wintergetreides.

Die meiften Landwirthe find heute noch ber Anficht, baß das Lagern des Getreides lediglich eine Folge der Witterung fei und es deshalb tein Mittel gebe, diefem Uebelftanbe porzubengen. Daß letteres aber bennoch möglich ift, soll in folgendem gezeigt werden.

Bu enger Stand der Pflanzen und einseitige ftarke Düngung mit Stickstoff tragen sehr oft die Schuld am Lagern bes Getreibes, besonders wenn dann im April und Maidie Witterung dem Wachsthum sehr günftigist und später ein starter Regen folgt. Dem bengt man aber badurch leicht vor, baß man besonders auf allen humofen Boden für die Binter-Salmfrüchte die Stallmistdungung möglichst einschränkt, dafür aber ben Reichthum des Acters an mineralischen Bilanzennährstoffen, Phosphorfaure, Rali und Ralt vermehrt. Dierbei bleibt dann ftets die Miglichkeit, nach Bebarf noch eine Stickstoffdungung zu geben. Reichthum an mineralischen Bflanzennährstoffen traftigt Die Pflanze und wirft baburch bem Lagern entgegen. Angerdem bewirft der reichliche Borrath an mineralischen Bflanzennährstoffen auch, daß die Ausnutzung des vorhandenen Stiefftoffs eine vollständigere ift. Bente ift die Beforgung des Bodens mit den erforderlichen mineralischen Nährstoffen eine sehr leichte, ba fie in Kainit bezw. Chlorifalium und Thomasmehl fehr billig gu beschaffen find, andererseits ein Verlust bei diesen beiden Düngern, auch bei sehr starker Answendung, so gut wie ausgeschlossen ist. Die Verwendung des Thomasmehls gewährt jedoch außerdem noch den Vors theil, daß, da in jedem Bentner biefes Düngemittels zugleich ungefähr 1/2 Bentner wirtsamer Kalt dem Boden zugeführt wird, eine Kalkdungung, wenn folche erforderlich, bedeutend eingeschränkt werden kann.

Wir bemerken schon, das neben Mangel an mineralischen Nährstoffen auch ein zu enger Stand ber Pflanzen bas Lagern begünftigt. Man fae beshalb lieber etwas bunner, führe nach Moglichteit Drillfultur ein, forge bagegen burch fraftige Dungung für volle Entwickelung ber Bflanzen, und Die Einträge werden viel ficherer fein.

Gratis zu Payne's Familien-Kalender 1899.



Emma Bartholmess

im Alter bon 66 Jahren in Renntniß gu fegen. Emmendingen, 16. August 1898.

Namens der Hinterbliebenen:

0. Bartholmess

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr flatt und bitten wir Blumenspenden im Sinne der Berftorbenen zu unterlaffen.

Dies flatt jeder besonderen Angeige.

Wer mit seinem kleinen Obsterträgniß ein genügendes Quantum guten und haltbaren Saustrunt herstellen will, verwende

Weinbeeren

welche friid find und fein im Gefdmad.

Alug. Hetzel.

Dehmdgras-Versteigerung.

Mittwoch, den 24. d. Mts., von Bormittags 10 Uhr an

wird im Gasthaus jum Sternen in Heimbach der Dehmdgraß-erwachs von 40 Morgen Freiherrlich von Ulm'schen Wiesen auf der Gemarkung heimbach öffentlich versteigert. Freiburg i. Br., den 16. August 1898.

Der Beauftragte:

Frau Amalie Zipfel, Dentistin.

Künftl. Bähne, Plomben, schmerzlose Bahnoperationen. Peutsch-Amerilian. System. Sprechzeit: Täglich 9-12 und 2-5 Uhr.

Freiburg, 48 Kaiserstrasse 48. Schmudt euer heim im Winter euren Garten zur Frühjahrszeit mit Alb. Meton, Zimmermann,

Gegen Postanweisung von 6,25 Mark sende franco und zollfrei: 30 Hyazinthen f. Glafer, oder 40 f. Topifultur, od. 50 f. Garten, ot. 120 feine Tulpen f. Topftultur, ob. 200 feine Tulpen f. Garten, ob. 1 Zimmer, Rollettion v. 120 Stud, ob. 1 Gartentoff. v. 200 St., ob. 1 Roll. f. Zimmer u. Garten v. 160 St., (enth. prachtige Auswahl von Hyaz., Tulpen, Narzissen, Crocue, Scilla, Schneegl. etc., mit eifer fausen. Preisliften und Kulturanweisungen gratis und franto. Blumenzwiebelzüchterei Duis ter Duin, Roordwijt bei Saarlem.

Inhaber: Wilhelm Tappenbed.

- Verloosung bon 60 Stud hochebeln oberbabifden

Ruchtkalbinnen

19000 Mark

anläßlich bes Zentralmarttes bes Berbanbes ber Oberbabifden Buchigenoffenschaften am 20. September 1898 in Radolfzell.

Ziehung am 21. September 1898.

Loofe à 1 Mart, 11 Loofe ju 10 Mart ju beziehen von bem Generalbebit : Berlag ber "Oberbabifchen Biehzüchters" in Defilirch (Baben). - Loofe à 1 2027.

Geichäftsstelle des "Hochberger Boten" Karl Fr. Rappold, Denzlingen.

Mekkircher Gaufelloofe & 1 mr., Biehung 17.

Chinesische: Thees

‡ in vorzüglicher Analilät mit feinstem Aroma

Jum Preise von Dit. 2.50 bis Dir. 5 per Pfund lofe und in Padeten empfiehlt bie

Apotheke zu Emmendingen. F. Dieffenbach.



! Lilienmilch=Seife!

bon Sahn u. Saffetbad, Dresten für blendend weißen Teint, à Stück 50 Big. in allen

******** Pferdeknecht

gegen guten Lohn gesucht. Bon mem, zu erfragen in der Geschäfts-

Anecht,

ber gut mit Pferden umzugeben versteht, fann fofort eintreten. Näheres in ber Gefchäftsitelle

Taufbursche

zuverläffiger, fofort gefucht. Bu erfragen in der Geschaftsft. Bl.

Ein kräftiger, guterzogener Rnabe kann fofort bei mir in die

Theningen.

Eine neue mittelarofie

mit eiferner Spindel hat zu ver-

mit 3-4 Bimmer auf Anfang Oftober gu miethen gesucht. Off. unter C. 37 an bie Geicafteftelle b. 21.

Krankheiten des Blutes: Bleichsucht. Blut. armuth, der Nerven: (Reuras-

thenie) Angstgefühle, Gedachtnißder Verdauungsorgane: Magendruck, Sodbrennen, Blahungen, Erbrechen. Appetitmangel etc., fowie Frauenleiden und Schwächezustände, tonnen in ben meiften Fallen nach meiner Unweifung, -

beilt merben. Dr. med. Zachariae, pract. Argt, Wildemann i./Harz.

Grosse Möbel- und Spiegel-Halle F.Scherer, Freiburgi.B., vormals Feninger & Scherer,

Herrenstrasse 49,

Büffets, Schreibtische, Vertikows, Chiffoniers, Bücherschränke, Commoden, Tische und Stühle, fertige Betten, Divan, Ruhebetten, Garnituren etc.,

complette Einrichtungen. Broßes Lager fertiger Spiegek.

Berkäuser: W. Reichelt. 4845 Prima Italiener u. Cyroler Cranben

Der Liebreiz in Resselwagen, Eichens ober Kastanienholz-Fössern liesert in den Monaten September u. Oktober ein eistes Traubenimporthaus direkt wird durch Sommersprossen, ab Produktionsplägen zu den allerbilligsten Preisen u. garantirt rothe Westen und Nickeln bes für gute Ankunft. Näheres auf Ansragen unter A. Z. 105 an rothe Fleden und Pickeln besteinträchtigt. — Gebrauchen Sie



illuftrirte Preislifte gratis und franko! M. Springer,

Freiburg i. B., Unterlinden. Dépôt Basel. Dlöbelfdreinerei, Tapeziergefcaft. Spezialitat:

Lieferung voll ftanbiger burgerlicher Wohnungs-Ginrichtungen. Größere Auftrage frachtfrei bei Garantie buter Ankunft. 8662



Musikwerke 4203

für Wirthe und Private, Chocolade Automaten, aut. Berfonenmaagen, Kalloftope, Posifarten automaten Mt. 50, Schiefftant. automat (für Birthe rentabelfte Reuheit!) sowie alle anderen exiftirenben Automaten ju gunftigften Conditionen. Profpette ju Dienften. Alb. Meton, Bimmermann, Automatenhalle Rarleruhe (Baben).

Oberstabsarzt "Physikus Dr.G. Schmidt's Gehör-Del beseitigt schnell und Taubheit Ohrenfluss Ober Stabsarzt Ohrensausenu Schwer. hörigkeit, selbst in veral-DEG. SCHMIDT m. Gebrauchzanwzu haben in fast sämmtlichen Apotheken. teten Fällen. Pr. pr. Fl. M3.50

Schwanen-Apothete, Boedergaffe in Colmar. \$576

Haar "Hoslopin"

welche ich jedem Leidenden unent- per Flasche Mt. 3.50. Garantie. geltlich ertheile, - gründlich ge. Unftandslofe Rudgahlung des Be-1478 trages, w. fein Erfolg. Raberes u. Berfandt durch Robert Causemann. Köln.

Schmalz-Offert 3ff. Soweinefdmalz. garantirt frei bon jedem fremden Bufaß.

non Armour & Co., Chicago bei 9 Pib. (Bofipaket) 43 Pig " 25 Piund=Rübel 41 " 50 Biund-Rubel 40 " 100 Pfund-Jakchen 39

Beinft Samburger Ankerschmalz 25 Pid. Rübel 42 Pfg. 50 Pfd.-Rübel 41 " 100 Pid. Fagigen 40 Beinft Samburger

Radbrud-Somala, bei 9 Bib. (Postpatet) 47 Bfg. " 25 pfd - Fagen 45 " " 50 Pfd, Tagden 44 " "100 Pib.-Fagen 43 "

Garantirt reines Soweineschmalz in eleganten Blecheimern mit Bentel.

Blecheimer mit 9 Pfund für M. 4. -, Blecheimer mit netto 20 Pfb. Dt. 8.40, gegen Ginfendung ober Rachnahme em-

A. Köhler, Sauptftätterftraße 40, Stuttgart.

97r. 192.

Emmendingen, Freitag, 19. August 1898.

32. Jahrgang. Hadberger Bute.

Zagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisech, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

"Blluftriertes Unterhaltungsblatt"u. "Prattifche Mitteilungen für Sandel und Gewerbe, Saus- und Landwirtschaft".

Neber sein Berhältniß zu Kaiser Wilhelm II.

theilte Rurft Bismard in Riffingen vor etlichen Jahren

bem Berausgeber ber " N. Baper. Losatg.", Memminaer,

folgendes mit : "Meinungsverschiedenheiten haben mohl

schon gleich Anfangs der Regierung des jungen Kaifers

ftattgefunden, aber in ben großen Fragen ber europäischen

Politik waren wir einig. Dann tam es aber anders. Allerlei Ginfluffe fanden statt, bis es am Abschiednehmen

war. Was dem Raifer nach und nach über die innere

und außere Politit in ben Ginn tam, fonnte mehrfach

meinen Beifall nicht finden. Auch paßten unfere Charaftere

nicht zusammen. Der alte Raifer fragte mich um

alle wichtigen Dinge und fagte mir feine offene Meinung.

Der junge Raiser sprach mit ande cen und wollte

fel bft ben Rurs bestimmen. Lange Auseinandersetzungen

und Berftandigungspersuche agb es da nicht mehr. Der

Raifer wollte mich los haben, und ich wollte geben, wenn

auch nicht gerade im Augenblick wo er mir zweimal

hintereinander feine Berolde ichictte, um mich gur Gin-

reichung bes Abschiedsgesuchs zu brängen. Denn es standen damals für das Reich wichtige Dinge auf dem

Spiel; ich wollte nicht gerade die Erfolge, die wir feit

einem Bierteljahrhundert errungen, davon schwimmen

feben wie der Gerber seine Baute. Ich schrieb mein

Entlaffungsgefuch, bas eigentlich das Gegentheil eines

folden mar, und vertrat darin meine abweichenden

Standpunkte. Diefes Altenftuck mar ich dem Reich und

bem deutschen Bolf schuldig; ich will es aber nicht,

fo wenig wie das andere, von mir aus veröffent

lichen aus persönlichen und politischen Grunden. Später

fann man ja nach und nach die "hiftorie" erganzen und

forrigiren, aber jett empfiehlt fich noch Borficht. Der

Raifer wollte feine eigene Politit machen. Der Raifer

ift jung, arbeitsfreudig, thatfraftig, es ftedt etwas vom

Alten Frit in ihm, aber er muß davon heutzutage einen

weisen Gebrauch machen. Ich bin ihm nicht im Wege.

Er hat auch nach meinem Wiffen feine Urfache, mir

gram zu fein, so wenig wie ich es ihm bin. Allerdings

hatte meine Entlaffung fich anders vollziehen muffen

Diefe fpielte fich mit Zwischenfällen ab, Die man fic

hatte ersparen durfen. Doch wie gesagt, der Bunder ift

erloschen, meine Friedenspfeife raucht, ohne daß

Es ist auffallend.

eher und schneller bekannt wurde als in Berlin. Am

Die Weinde die Ringe fteigen fegen."

Erscheint täglich, mit Ausnahme ber Sonn- und Feiertage. Poftzeitungelifte 3416. — Fernsprechanschluß 3.

ist als die Sonne, die fechs Stunden braucht, ehe sie von

Europa nach Amerika kommt. In den frühen Abend-

stunden traf Samstag, den 30. Juli, die Nachricht vom

Tobe Bismarcks in Neupork ein und verbreitete sich mit rapider Geschwindigkeit über die ganze Stadt.

Gelbft der Krieg verlor alles Intereffe, man bekummerte

sich kaum um die Meldungen, daß der Frieden in naber

Aussicht stehe, man sprach nur vom Tode des Fürsten

Bismarck; am meisten felbstverständlich in den Klubs,

Theatern, Versammlungen der Deutschen. Der Vorabend

des Sonntag ift von jeher beliebt für folche Ansamm=

lungen bei allen Deutschen und das trug noch besonders

dazu bei, der Nachricht schnelle Verbreitung zu ver-

schaffen. Der Eindruck der ersten knappen Nachricht

war ein überwältigender, umsomehr als sie ganz uner=

martet kam. Aber die Deutsch-Amerikaner haben in

ihrem Adoptivlande, wo jeder Amerikaner ein geborener

Redner ift, gelernt, bei folchen Gelegenheiten auch un-

porbereitet zu sprechen und zu handeln. In allen

deutschen Klubs, Rafinos, Bereinen murden fofort Un-

fprachen gehalten und Theilnahmstundgebungen in Aus-

sicht gestellt. Nur wollte man dem Kriegerverein den

Bortritt laffen und sich ihm anschließen. Jene Un-

sprachen sind wohl die ersten, die überhaupt anläglich

des Todesfalls gehalten worden find. Gine Kuriofum!

Der erfte deutsche Staatsmann ftirbt, und die erften

öffentlichen Ansprachen werden in Neupork gehalten,

und mahrscheinlich auch in Chicago und San Fran-

zisto und in anderen amerikanischen Städten mit

gahlreicher deutscher Bevölkerung! Die Deutsch=

Umerikaner waren stets große Verehrer des Fürsten

Bismarck, der den Deutschen überall und namentlich in

Amerika eine geachtete Stellung verschafft hat. Bielleicht

übertreffen die Deutsch-Amerikaner in ihrer Berehrung

für den Gründer des Deutschen Reichs vielfach fogar

die Deutschen im Reich. Im "Liederkranz" zu Neunork

fagte Berr Maaf, felbst ein ehrwürdiger Greis und eines

der ältesten Mitglieder des Bereins: Bismarck ist tot,

aber nur forverlich; fein Ruhm ist unvergänglich wie

bie Sterne. Die Chriften blicken nach Jerufalem, die

habt, als einen Staatsmann ohne gleichen ufm. bezeich

Bezugepreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Saus gebracht vierteljährlid nne Me. 1.50. - Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile ober beren Raun 10 Big., an bevorzugter Stelle 20 Bia.

Bismarck erst recht populär geworden. In den letten Jahren fei Friedrichsruh gang ebenfo wie Berlin die Bauptftadt Deutschlands gemesen, wenn man die Liebe des Voltes als Magitab anlege. Im harlem-Rafino ju Neupork murde die Flagge des Rafinos fofort halbmast gehißt und das Orchester mußte den Trauermarich aus Siegfried fpielen. leberall in den Theatern, Rlubs, Barten gab es ben gangen Abend nur einen Begenstand der Unterhaltung. — Der "Neuporf-Herald" brachte Sonntag bereits eine sechs Spalten lange Biographie des Fürsten Bismarck in deutscher Sprache mit drei

Abbildungen. Der Rampf gegen die Gefängniffarbeit foll in nächster Beit sowohl von den dabei aunächst betroffenen Sandwerkerorganisationen, als auch von den in Frage kommenden Arbeitern mit erneuten Kräften aufgenommen merden. In verschiedenen Berufszweigen, bei den Schuhmachern, Buchbindern usw., wird gegenwärtig Material über die Ausbreitung der Strufanftaltsarbeit, die Methode der Arbeitsvergebung in Buchthäusern und Gefängniffen und die dadurch bewirkte Schädigung der freien Arbeiter, sowie der selbstständigen kleinen Meifter gesammelt. Dies Material foll zur Begründung von Maffenpetitionen der Betheiligten an den neuen Reichstag bienen, in welchen eine wesentliche Ginschränkung oder Umgestaltung ber Buchthausarbeit gefordert werden

§ Rundichan.

* Von verschiedenen Seiten war gemeldet worden, auch der Fürft von Reuß ältere Linie habe aus Unlag des Todes des Fürsten Bismarcteine Beileidsbezeugung nach Friedrichsruh gerichtet. Wie den "Münch. N. N." aus Greiz berichtet wird, beruht die Rachricht auf einer Bermechslung. Allerdings feien verschiedene Beileidstelegramme auch aus Greis nach dem Trauerhause geschickt worden - feines aber vom Fürsten, von der Hofgesellschaft, vom Ministerium ulw. Ausnahmslos haben die offiziellen Stellen das Ereigniß ignorirt und fo abermals dem exclusiven Standpunkt Relief ge-Muhammedaner nach Meffa, die Deutschen aber wenden geben, den man in Greiz seit fo langer Zeit dem übrigen Reiche gegenüber einnimmt. "Wir tennen feinen Bissich einmuthig gen Friedrichsruh. Im Deutschen Klub hielt der Prafident Seidenberg eine gundende Unfprache, marck", habe ein orthodorspartikularistischer Hosbeamter auf eine die Angelegenheit berührende Frage gur Antin der er den Fürsten Bismarct als einen der erften Männer dieses großen Jahrhunderts, als den größten, wort gegeben. "Anders als sonst in Menschenköpfen malt sich in diesem Ropf die Welt." und doch erklärlich, daß in Neunort der Tod Bismarcks | mahrsten, hilfreichsten Freund, den Deutschland je ge-

* Die "Boft" hatte bekanntlich neulich gemeldet, die Samstag, nachts 11 Uhr, starb Bismarck, am selben nete. Er muffe und werde ewig leben im Berzen der beutschen Eisen bahn en beabsichtigten, dem Fürsten Samstag, abends 6 Uhr, aber wurde in Neugort die Deutschen. Im Berein Arion sagte Berr Pannes, eines | Berbert Bismard dasselbe Recht für freie Fahrt Nachricht schon bekannt. Allerdings ist daran nicht die der hervorragenosten Mitglieder des Bereins u. a.: in einem eigenen Salonwagen einzuräumen, wie folches weltberühmte Firigkeit der amerikanischen Zeitung schuld, Bismarck mar das Idol aller Deutschen, besonders der | Fürst Otto Bismarck seiner Zeit genoffen hat. Die "Beitung bes Bereins beutscher Gifenbahnverwaltungen"

Karl zögerte einen Augenblick, bann machte er Rehrt, schob seinen Urm in ben Rudolfs und folgte ihm nach bem geres zu thun hat, als sich der ehemaligen Freunde aus Hause der Baronin Gersdorff. "Ich war eben im Begriffe, meinen allmorgenblichen

Spaziergang anzutreten, mit welchem ich mich für die Urbeit des Tages zu stärken pflege, denn Du mußt wissen, daß ich jest mit Hochdruck an meinem Romane arbeite Doch werbe ich mich in einem vernünftigen Gespräche mit Dir nicht weniger erholen, als burch die herrlichste Pro-

Uls bie beiben burch ben Hausflur bes Balastes schritten, begrüßte ber gravitätische Portier Rubolf mit Ehrer-

"Was meinst Du," fragte der Schriftsteller lächelnd, als sie an dem Thorhüter vorüber waren, "glaubst Du, baß diefer stattliche Cerberus bem Rünftler Lesta seine Berbeugung gemacht habe? Ich glaube das galt mehr dem Günstling ber vornehmen Hausfrau."

Lesta lachte und erwiderte nichts. Er trat einen Schritt voraus, um die Thür des Gartenpavillons, seines Uteliers, zu öffnen.

Als er ben Schriftsteller eintreten ließ, erwartete er einige spiße Bemerkungen über ben Lugus dieser Räume zu hören, die freilich in keiner Beziehung an die Mansarbenftube im Mufenhofe erinnerten. Karl hatte auch gewiß mit seinen Musfällen nicht zurückgehalten, ware seine Aufmerksamkeit nicht gleich beim Eintritte auf bas Gemalbe ber "Braut von Messina" gelenkt worden, das, dem Ein-gange gegenüber aufgestellt, sofort ins Auge fallen mußte.

Eine Sekunde lang blieb er wie angewurzelt auf ber Schwelle stehen, während ein halblautes "Ah!" seinen Lip-pen entschlüpste; bann eilte er mit brei Schritten an die Staffelei und versentte fich in die ftumme Betrachtung bes überwältigend ichonen Bildes.

Borte finden tonnte.

Geonfert.

Roman von Rarl Ed. Klopfer. Und konnte er nicht auch hoffen, die Bonnerschaft des

wie eine einzige graue Wolke über der Stadt hing. Als Leska auf den großen Plat eindog, sah er kaum hundert Schritt vor sich eine große, breitschulterige Ge-ftalt des Weges kommen. Auf den ersten Blick hatte er geht seines Weges. So sette er sich rasch in Bewegung, um die Begegnung wenigstens nach Möglichkeit abzukur-

los an. Lesta errötete etwas und versuchte zu lächeln.

begrußt?" fagte Reppin ernft, ohne eine Miene zu verzie- uns boch nicht verftanbigen."

Brafen Hellmut zu erwerben, den Martha doch gewiß auf ben jungen Rünstler aufmerksam zu machen nicht ermangeln würde?

So fah er feinen nächsten Weg flar vor fich liegen. Mit diesen Gedanken hatte Rudolf den Weg nach dem Opernplat angetreten. Heute schien ihm die Welt noch einmal so schön, tropbem ber Herbsthimmel thränenschwer

den ihm Eutgegenkommenden erkannt; es war Reppin.
Einen Augenblick blieb er unschlüssig stehen, überlegend,
ob er nicht umkehmen oder in eine Seitenstraße abbiegen
sollte, denn es war ihm sehr peinlich, mit dem Schriststeller, von welchem er sich in so wenig freundschaftlicher Weise
getrennt hatte, gerade hier, in der nächsten Nähe des Palais Gersborff, zusammentreffen zu muffen. Erwollteichon quer über den Opernplatz seinen Weg nehmen, als er den Blick des Herankommenden sest auf sich gerichtet sah; jetzt konnte er mit Schicklichkeit nicht mehr ausweichen. Pah, was war auch weiter dabei, ein slüchtiger Gruß und jeder

"Guten Tag, Reppin!" rief er, ohne ihn anzusehen, indem er grüßend mit der Hand winkte und wollte vorüber, aber ber Schriftfteller ftredte gelaffen feinen ftarten Urm aus, saßte den Maser seitwärts am Rockfragen und zog ihn ohne weiteres zu sich heran. Einen Augenblick lang sahen sich die beiden ehemaligen Stubengenossen wort-

sondern die Thatsache, daß der elektrische Funke fixer Deutsch-Amerikaner. Nach seinem Rücktritt sei Fürst hen. "Ich fürchtete schon, von diesem vornehmen Herrn nicht mehr erkannt zu werden, der ja jest weit Wichti-

bem Musenhofe zu erinnern.

"Ach, ich merke," lachte Rudolf etwas gezwungen, "der gute Strombeck, der mich allerdings in einer etwas unwirschen Laune getroffen, hat sich bei Euch beschwert?" "Hm! Man weiß alsoschon, woher man auf solche Bermutungen täme; das ist tein Zeugnis von einem guten Ge-

"Ich bitte Dich, Du kennst ja ben Strombeck, seine Ueberspanntheit und Empfindlichkeit am ganz unrechten Orte. Man ist eben nicht immer bei Laune, seine Verrücktheiten zu belachen. Ich war bamals gerabe fehr beschäf-

"Ich weiß, ich weiß, mit Studien in der Kunst zu lieben. Doch das ist ja Deine Sache, es kommt mir nicht zu, über Dein Thun und Lassen Rechenschaft zu fordern."

"Nun, Karl, ich weiß bennoch eine Zeit, wo Du an-bers darüber dachtest, wo wir eben in dieser Angelegen-heit eine ernste Zwiesprache führten." "Ja, das war damals, wer weiß, wie lange das schon her ist."

"Erst einige Tage."
"Wirklich? Ich glaubte, es wären schon Jahre dar-über hingegangen, als ich noch einen guten Kameraden,

einen gewissen Rubolf Leska kannte . . . "Rarl," fagte ber Maler, die Sand bes anderen er greifend, "warum willst Du diesen guten Kameraden zu en Toten werfen?"

"Wie, so lebte er wirklich noch?" rief ber Schriftsteller, bessen Miene sich aufheiterte. "Warum nicht, ich will Dir ihn wieber vorführen, went

Du willft. Ich möchte Dir gerne viel von dem armen Thoan. Leska errötete etwas und versuchte zu lächeln.
"Hat mich benn wirklich Herr Professor Audolf Leska Dann komme mit mir; hier auf der Straße können wir offenkundigen Bewunderung des Freundes, der lange keine